

Godehard Mayer führt drei weitere Jahre die Tittmoninger Freien Wähler Jahreshauptversammlung diskutiert künftige Entwicklung des Stadtplatzes

Ein eindrucksvolles Mandat für die kommenden drei Jahre Kommunalpolitik erfuhren die Mitglieder des Vorstands der Tittmoninger Freien Wähler, an der Spitze Godehard Mayer und 2. Bürgermeisterin Maria Kellner, in der kürzlich im „Café im alten Bäckerhaus“ durchgeführten Jahreshauptversammlung. Für Hubert Bauer und Josef Krieger, die sich nicht mehr zur Wahl stellten, wurden von der gut besuchten Versammlung Ute Sesselmann als Schriftführerin und Petra Sinzinger als Kassenwartin neu gewählt. Im Mittelpunkt der sich an die obligatorischen Tagesordnungspunkte anschließenden Diskussion über die Zukunftsperspektiven des historischen Tittmoninger Stadtplatzes standen die Parksituation, die Begehbarkeit des Pflasters, mögliche Alternativen zur derzeitigen Straßenführung und eine kommunale Anlaufstelle für Bürger, die in der denkmalgeschützten Altstadt ein Bauvorhaben durchführen wollen.

Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste übergab der Ortsvorsitzende Godehard Mayer das Wort an Schriftführer Hubert Bauer, der auf die im abgelaufenen Vereinsjahr durchgeführten Veranstaltungen, darunter das von den „Freien“ initiierte, jedoch den Wetterkapriolen zum Opfer gefallene Brückenfest, das Starkbierfest, das sich angesichts der bemerkenswerten Besucherresonanz und der exzellenten Wort- und Musikbeiträge zu einem nicht mehr wegzu denkenden Bestandteil der Veranstaltungsagenda entwickelt hat, und die regelmäßig durchgeführten monatlichen Stammtische erinnerte. Ebenso verwies Bauer auf die Arbeit in den Ausschüssen des Stadtrats. Abschließend verabschiedete er sich von den Mitgliedern und kündigte an, er werde sich wegen Arbeitsüberlastung nicht mehr zur Wahl stellen. Josef Krieger, der langjährige Kassenverwalter, stellte die Einnahmen und Ausgaben des Ortsverbands gegenüber und verdeutlichte durch seine Rechenschaftsablage, dass man im abgelaufenen Vereinsjahr ökonomisch gewirtschaftet hatte. Man verfüge – wie im vorvergangenen Jahr - über 68 Mitglieder und Helmut Winkler habe ohne Beanstandungen die Kasse geprüft. Folglich konnte die obligatorische Entlastung einstimmig gewährt werden. Auch Josef Krieger kündigte am Ende seiner Ausführungen seinen Rückzug aus dem Vorstandsamt an.

Spende für die Erdbebenopfer

Godehard Mayer bedankte sich bei beiden Funktionsträgern mit je einem Geschenk für das Engagement und informierte die Versammlung, dass man aus dem Erlös des Starkbierfests 1.000 € für Erdbebenopfer gespendet habe. Hubert Bauer erstattete im Anschluss ein kurzes Resümee der Arbeit im Bauausschuss des Tittmoninger Stadtrats und erinnerte in diesem Zusammenhang an die Ablehnung der geplanten Photovoltaikanlage sowie an die problematischen Kostensteigerungen bei einigen städtischen Projekten. 2. Bürgermeisterin Maria Kellner betonte im Rahmen ihres Rückblicks auf die Stadtratsarbeit, sie habe in der Zwischenzeit nach zähem Ringen mit dem Kapitel „Schulverband“ ihren Frieden geschlossen und diese Organisationsform als gangbare Lösung akzeptiert. Eines Schmunzelns könne sie sich allerdings nicht erwehren, wenn sie aus den Medien vernehme, dass die Staatsregierung nunmehr das von den „Freien“ angestrebte Modell des „Schulverbunds“ als das Ihrige übernommen habe. Man habe auf der ursprünglichen Basis guter Finanzen eine Reihe von kommunalen Projekten in Angriff genommen, nunmehr jedoch nach den Gewerbesteuerleinbrüchen mit einer klammen Finanzsituation zu kämpfen, die zu deutlichen Entnahmen aus den Rücklagen und zur Aufnahme von Krediten führe.

„Stadtrat muss das Sparen lernen“

Der letzteren Entwicklung könne man zwar in einer Übergangsphase zustimmen, sie dürfe jedoch keine fünf Jahre andauern. Kellner wörtlich: „Der Stadtrat muss das Sparen lernen!“ So werde man künftig kommunale Baumaßnahmen „äußerst kritisch“ begleiten, denn der jeweils vorgegebene Kostenrahmen müsse eingehalten werden. Derzeit spüre man bereits Auswirkungen des Konjunkturpakets II, denn man habe einen engen Zeitrahmen einzuhalten, landauf landab würden Schulhäuser saniert und die Arbeiten müssten jeweils in den Ferien durchgeführt werden. Zudem stünden z. B. auf dem Markt für spezielle Komponenten nur wenige Anbieter zur Verfügung, sodass die Preise gestiegen seien. Wenn allerdings die Kosten zu hoch würden, müsse man Abstriche bei der Erfüllung der Wünsche machen. Die Diskussion in der zweiten Stadtratsklausur, die aus Sparsamkeitsgründen diesmal im Tittmoninger Feuerwehrhaus durchgeführt wurde, habe vor allem die künftige Entwicklung am Tittmoninger Stadtplatz sowie Gewerbeansiedlung und Wohnungsbau in den Ortsteilen fokussiert. Zudem habe

man in guter Atmosphäre die in der ersten Klausur angesprochenen Vorhaben und deren Umsetzung gegenübergestellt.

Einstimmiges Votum für Vorstandsmitglieder

Die sich anschließende und von Albert Dippl geleitete Vorstandswahl erbrachte folgende, jeweils einstimmige Ergebnisse: 1. Vorsitzender: Godehard Mayer; 1. Vorsitzende: Maria Kellner; Kassenwartin: Petra Sinzinger; Schriftführerin: Ute Sesselmann; Beisitzer: Peter Forster; Rechnungsprüfer: Helmut Winkler. Nach einigen Terminankündigungen und Wünschen hinsichtlich des Ferienprogramms und der Homepage widmete man sich unter der Ägide von Ute Sesselmann verschiedenen Möglichkeiten der Entwicklung des historischen Stadtplatzes: Man habe, so die neugewählte Schriftführerin, satzungsgemäß Arbeitskreise gebildet und den Stadtplatz einer näheren Betrachtung unterzogen. Sie verstehe durchaus die Idee des Plankreises, im historischen Zentrum weitgehend ohne Schilder auszukommen, aber die Parksitten würden stetig wilder und die Lutzengasse, wie auch andere Seitengassen würden ständig zugeparkt. Das vorhandene Pflaster sei durchaus ansehnlich, aber mit Kinderwägen, Rollstühlen oder Rollatoren schlecht zu begehen.

Alternative Straßenführung?

Ebenso führe es zu Schwierigkeiten, wenn gleichzeitig an beiden Haltestellen Busse parkten. Deshalb sollte man Überlegungen anstellen, ob nicht doch die Bushaltestellen quer zur Fahrtrichtung – Fotos bewiesen die Möglichkeit dazu - etabliert werden könnten. Darüber hinaus solle man langfristig ins Auge fassen, die Straßenführung am Stadtplatz – falls sie keinen Bundesstraßenstatus mehr hätte – zu teilen und auf die Bereiche seitlich der Mittelachse zu verlegen. Ebenso sollten die Denkmäler frei gehalten werden. Godehard Mayer betonte im Anschluss an die Ausführungen, die vorgetragene Ideen repräsentierten keine Maximalforderungen in Verkennung der finanziellen Situation, sondern langfristige Szenarien, ohne sich dabei Wesentliches zu verstellen. Von Josef Krieger wurde darüber hinaus der Gedanke eingebracht, eine kommunale Stelle zu etablieren, die Bürgern bei der Umsetzung von Bauprojekten im denkmalgeschützten Bereich und dem Behördenkontakt Unterstützung gewähre, weil Bauwerber oder Käufer nicht selten von (vermeintlichen) bürokratischen Hürden abgeschreckt würden. Schließlich wurden noch die von einem ansässigen Einzelhandelsunternehmen gewünschte bessere Begehrbarkeit der Parkfläche vor dem Gebäude, Kurzparkzonen mit

Dauerparkscheinen für Anwohner sowie das Schaffen von Rahmenprogrammen für die Tittmoninger Märkte und deren Propagierung diskutiert. M.W.